

der Forschung, Bd. 524.) Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1979. XI + 442 Seiten. Ganzleinen DM 90,— (für Mitglieder DM 53,—).

Die Zugehörigkeit zur Kirche kann sehr unterschiedliche Probleme aufwerfen je nachdem, ob sie innerkirchlich, zwischenkirchlich oder staatskirchenrechtlich betrachtet wird. Innerkirchlich sind die Probleme wieder anders strukturiert je nachdem, ob sie für die römisch-katholische Kirche, für Kirchen der Reformation oder für die Kirchen des orthodox/anglikanischen Bereichs behandelt werden.

Die römisch-katholische Kirche ist in dem vorliegenden Sammelband mit 8 Beiträgen vertreten. Sie lassen erkennen, daß auch in ihr die Auffassung von der Kirchenzugehörigkeit nicht mehr so eindeutig und monolithisch ist, wie die dürren Vorschriften des CIC und die Darstellungen der älteren kirchenrechtlichen Literatur es erscheinen lassen. Wie sehr die Lehre von Kirche und Kirchengliedschaft durch das Zweite Vatikanische Konzil in Bewegung geraten ist, zeigt vor allem der Beitrag von Matthäus Kaiser, der im übrigen auch auf Inkonssequenzen in den Konzilsdekreten hinweist. Aber schon vorher war keineswegs alles so eindeutig, wie es dem Außenstehenden oft schien; das macht eine Abhandlung von Nikolaus Hilling aus dem Jahre 1951 deutlich, die auf Differenzen zwischen dem CIC und der Enzyklika *Mystici Corporis* hinweist.

Die Beiträge aus dem evangelischen Bereich entstammen weit überwiegend der Feder von Juristen. Rechtsp Probleme stehen daher im Vordergrund. Besonders Interesse darf hier die ausführliche Kommentierung des Kirchengesetzes der EKD über die Kirchenmitgliedschaft vom 10. 11. 1976 durch W. Nuyken be-

anspruchen; es hat die Vereinbarung über das Mitgliedschaftsrecht in der EKD von 1969 abgelöst, die G. Wendt dargestellt hat.

Der Blick weitet sich vor allem durch 4 Originalbeiträge, die den Sammelband beschließen und 1976 auf einer Tagung der Académie des Sciences Religieuses in Brüssel als Referate gehalten worden sind. Sie behandeln die Kirchenmitgliedschaft in lutherischer, orthodoxer, anglikanischer und reformierter Sicht.

Zusammenfassend kann man dem Herausgeber nur bestätigen, daß er sein Ziel, die Entwicklung der Diskussion über die Problematik der Kirchenmitgliedschaft deutlich werden zu lassen, in vorzüglicher Weise erreicht hat.

Hanns Engelhardt

*Dieter Vismann*, Tagesordnungspunkt Ökumene. (Tagesordnungspunkte, eine Reihe für kirchliche Mitarbeiter, top 4.) Lutherhaus-Verlag, Hannover 1980. 140 Seiten. Kart. DM 9,80.

Allein die Tatsache, daß in einer Buchreihe für kirchliche Mitarbeiter — in erster Linie der hannoverschen Ev. Luth. Landeskirche — eine solche Informationsschrift erscheint, ist anerkennenswert. Mehr als die historischen Fakten stehen für den Verf., Ökumene-referent im Landeskirchenamt Hannover, die systematischen Aspekte der ökumenischen Bewegung im Vordergrund. Die Motive und Phänomene, Modelle und Probleme des ökumenischen Gesamtgeschehens werden analysiert, auf ihre Verwurzelung in Bibel und Bekenntnis geprüft und in das ökumenische Kräftefeld eingeordnet, um sodann die Folgerungen und Möglichkeiten für die Gemeinden zu bedenken. Das letzte Kapitel „Strittige Themen der Ökumene in lutherischer Sicht“ öffnet den Blick für den weiteren Weg ökume-



nischer Überlegungen. Satzungen ökumenischer Organisationen, Literaturhinweise und Anschriften bilden den Abschluß.

Der Verf. hat sich seine Aufgabe nicht leicht gemacht. Das sorgfältige Bemühen um theologisch präzise und fundierte Aussagen führt streckenweise zu einer gewissen Umständlichkeit in der Diktion und erschwert die Lesbarkeit. Indes bleibt als Fazit: Auch wenn man die Argumente und Positionen des Verf.'s vielleicht nicht immer zu teilen vermag, so bringt diese Schrift doch dem Leser in einer heilsamen Weise zum Bewußtsein, daß der „Tagesordnungspunkt Ökumene“ noch längst nicht abgehakt werden darf.

Kg.

*Der ökumenische Gottesdienst — Grundsätze und Modelle.* Herausgegeben vom Vorstand des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, von der Konferenz der Römisch-Katholischen Bischöfe der Schweiz und vom Bischof und Synodalrat der Christkatholischen Kirche der Schweiz. Benziger und Gotthelf Verlag, Zürich 1979. 100 Seiten. Paperback DM 9,80.

Katholische, evangelische und christ-katholische (wir sagen: alt-katholische) Kirchen in der Schweiz haben sich auf gemeinsame Grundsätze für den ökumenischen Gottesdienst geeinigt, die im großen und ganzen auch in den betreffenden Kirchen im Bereich der Bundesrepublik Deutschland gelten. Als Ausnahme fällt hier die wesentlich offenere Regelung für ökumenische Gottesdienste am Sonntag auf. „Da nach römisch-katholischer und christ-katholischer Kirchenordnung ein Sonntagsgottesdienst die Eucharistiefeier einschließt, sollen die Geistlichen dieser Kirchen für

den Fall, daß ein ökumenischer Gebets- oder Wortgottesdienst an einem Sonntag stattfindet, dafür sorgen, daß zu geeigneter Zeit auch eine Eucharistiefeier gehalten wird“ (16). Dazu, in Anmerkung, eine längere Erklärung über die Bedeutung der sonntäglichen Eucharistiefeier in den reformierten Landeskirchen der Schweiz: „In fast allen reformierten Landeskirchen verbreitet sich heute die Überzeugung, daß der ordentliche Sonntagsgottesdienst die Feier des Herrenmahls einschließt, und dies läßt die Zahl der Eucharistiefeiern ansteigen“ (ebd).

Der zweite, weitaus umfänglichere Teil enthält Modelle und Bausteine für ökumenische Wortgottesdienste, die auch bei uns eine wertvolle Hilfe sein können. Ein weiteres Instrument für den „geistlichen Ökumenismus“ in den Ortsgemeinden.

Klaus Schmidt

*Friedrich-Wilhelm Kantzenbach*, Einheitsbestrebungen im Wandel der Kirchengeschichte. (Studienbücher Theologie/Kirchen- und Dogmengeschichte.) Güterloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1979. 139 Seiten. Kart. DM 24,—.

Der Bereich „Ökumene“ wird in der theologischen Ausbildung nicht gerade vorrangig eingestuft, allein schon deswegen, weil die kirchlichen Prüfungsordnungen nur selten entsprechende Anforderungen stellen. Um so begrüßenswerter ist es, daß in der Reihe „Studienbücher Theologie“ unter „Kirchen- und Dogmengeschichte“, der nach dem Konzept der theologischen Studienreform die „Ökumenik“ künftig zugeordnet werden soll, ein Band über die „Einheitsbestrebungen im Wandel der Kirchengeschichte“ erschienen ist. Der Verf. ist sich der räumlichen Begren-